

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lich nach Abschluß der noch im Gange befindlichen Kämpfe um Opern in der zweiten Novemberhälfte die weiteren Operationen im Westen einzustellen und den Schwerpunkt der Kriegführung nach dem Osten zu verlegen, um gegen Rußland die Feldzugsentscheidung zu suchen. Hierzu sollten möglichst gleichzeitig sechs Armeekorps vom Westen nach dem Osten übergeführt werden.

In der Frühe des 8. November ließ sich General v. Falkenhayn über die Frage des Abtransportes stärkerer Kräfte nach dem Osten vom Chef des Feldeisenbahnwesens, dem damaligen Obersten Groener, Vortrag halten: „Ich habe ihm (General v. Falkenhayn) zugesagt,“ heißt es in einer Tagebuchaufzeichnung des Obersten Groener vom 8. November, „gleichzeitig vier Armeekorps mit je 40 Zügen täglich zu befördern, zwei vom rechten Flügel, eins aus der Mitte, eines vom linken Flügel. Zur Not könnte noch ein fünftes gleichzeitig befördert werden; es ist aber sehr fraglich, ob soviel Truppen auf einmal aus der Front herausgezogen werden können . . .“ Vor einer solchen Umgruppierung hielt General v. Falkenhayn die Erringung eines sichtbaren Waffenerfolges in Flandern nach wie vor dringend erwünscht. Erst nach der Wegnahme des Opern-Bogens glaubte er, ohne Schädigung des kriegerischen Geistes des Westheeres, große Frontstrecken im Westen geradelegen zu können, um dadurch zugleich die nötigen Kräfte für den Osten verfügbar zu erhalten und der Westfront die erforderliche Festigung zu verleihen. Blieb der Erfolg bei Opern aus, so war eine solche Maßnahme seines Erachtens nicht unbedenklich, da sie dann in ihrer Wirkung leicht als das Eingeständnis einer Niederlage erscheinen könnte, die den Angriffsgeist des Gegners neu beleben werde. Daher betrieb er mit erhöhter Tatkraft die baldige Durchführung des am 4. November befohlenen Angriffs zur Wegnahme des Opern-Bogens; an dem schnellen Erreichen dieses beschränkten Kampfzieles zweifelte er angesichts des Einsatzes frischer Kräfte und starker Kampfmittel sowie der großen Erschöpfung der Gegner nicht. Dann war es ohne Gefährdung der Westfront möglich, nicht nur bei Opern, sondern auch aus den übrigen Teilen der Westfront stärkere Kräfte für den Osten einzusparen. Freilich brauchte das Zeit — mindestens zwei Wochen.

Für die große Offensive im Osten erwog er, im Sinne eines anscheinend von ihm bereits seit längerem verfolgten Gedankens¹⁾ und entsprechend den ihm bekannten operativen Absichten der dortigen Führer, den ebenso kühnen

¹⁾ Als sich in der zweiten Oktoberhälfte die Lage in Polen immer mehr verschärfte, findet sich unter dem 19. Oktober im Tagebuch der 9. Armee folgende Notiz: „Oberste Heeresleitung läßt Brückenkopf südlich Bromberg anlegen für Offensive aus Linie Bromberg—Thorn.“